

NOVENE ZUM HEILIGEN JAHR 2025



PILGER DER HOFFNUNG



Liebe Beterinnen und Beter,

Papst Franziskus hat für das Jahr 2025 ein Heiliges Jahr ausgerufen. Es steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“.



Aus diesem Anlass und zu diesem Motto hat das Referat Orden und Geistliche Gemeinschaften die vorliegende Novene zusammengestellt und die Ordensgemeinschaften in der Erzdiözese Freiburg dazu eingeladen, diese Novene in den neun Tagen vor dem 2. Februar zu beten und so einen Gebetsteppich zu knüpfen.

Es wäre schön, wenn sich viele Gläubige diesem Gebet anschließen würden (wann immer es zeitlich für Sie passt). Dazu lädt die vorliegende Novene Sie ein.

Schon heute danke ich Ihnen für Ihr Gebet und grüße Sie sehr herzlich.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Peter Kohl". The signature is written in a cursive, flowing style.

Domkapitular Dr. Peter Kohl
Bischofsvikar für Orden und geistliche Gemeinschaften und
Bewegungen

Aufbau der Novene

- Lied: z. B. Gotteslob 446 (Lass uns in deinem Namen Herr) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.
- Geistliche Lesung aus der Eröffnungsbulle von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr.
- Kurze Stille
- Wechselgebet aus Gotteslob 677, 4, folgender Abschnitt:
 - ∨ Du Gott und Ursprung unseres Lebens. A Wir hoffen auf dich.
 - ∨ Du Gott und Atem unseres Lebens. A Wir hoffen ...
 - ∨ Du Gott und Ziel unseres Lebens. A ...
 - ∨ Du Gott und Zukunft unseres Lebens. A ...

 - ∨ Du bist deiner Schöpfung treu geblieben. A ...
 - ∨ Du hast dein Volk Israel durch die Geschichte geleitet. A ...
 - ∨ Du hast es aus Ägypten und aus dem Exil befreit. A ...
 - ∨ Du hast zuletzt deinen Sohn als Retter gesandt. A ...

 - ∨ Dein Sohn ist dein endgültiges Ja-Wort zu uns. A ...
 - ∨ Dein Sohn hat das Kommen deines Reiches verkündet. A ...
 - ∨ Dein Sohn hat Sünde und Tod am Kreuz besiegt. A ...
 - ∨ Dein Sohn hat das Tor zur Auferstehung aufgestoßen. A ...
- Lied: z. B. Gotteslob 860 (Vertraut den neuen Wegen) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

Es genügt also, wenn der Vorbeter / die Vorbeterin das Textblatt des entsprechenden Tages hat, für alle anderen Mitbetenden genügt das Gotteslob oder je nach Liedauswahl ein anderes Liedheft.

1. TAG: Ein Wort der Hoffnung

Lied: z. B. Gotteslob 446 (Lass uns in deinem Namen Herr) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

Geistliche Lesung

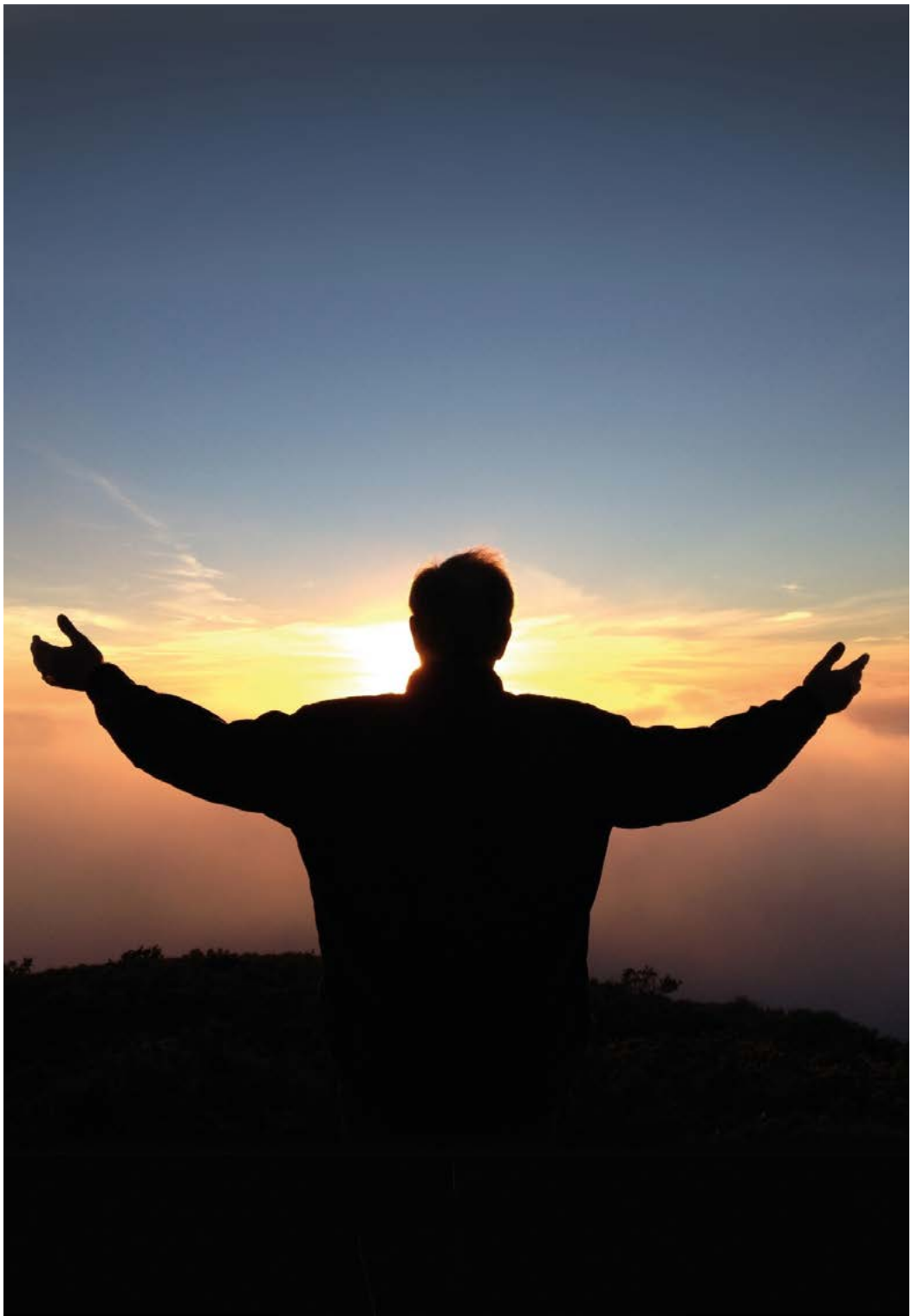
Aus der Eröffnungsbulle von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr:

„Lassen wir uns von dem leiten, was der Apostel Paulus an die Christen in Rom schreibt. „Gerecht gemacht also aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist“ (Röm 5,1–2.5).“

Kurze Stille

Wechselgebet aus Gotteslob 677, 4.

Lied: z. B. Gotteslob 860 (Vertraut den neuen Wegen) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.



2. TAG: Es ist der Heilige Geist, der in uns das Licht der Hoffnung verbreitet.

Lied: z. B. Gotteslob 446 (Lass uns in deinem Namen Herr) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

Geistliche Lesung

Aus der Eröffnungsbulle von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr:

Das Leben Jesu Christi, des Sohnes Gottes „zeigt sich in unserem Glaubensleben, das mit der Taufe beginnt, sich in der Fügsamkeit gegenüber der Gnade Gottes entwickelt und deshalb von der Hoffnung beseelt ist, die durch das Wirken des Heiligen Geistes immer wieder erneuert und unerschütterlich wird. Es ist nämlich der Heilige Geist, der mit seiner beständigen Gegenwart in der pilgernden Kirche das Licht der Hoffnung in den Gläubigen verbreitet. Er lässt es brennen wie eine Fackel, die nie erlischt, um unserem Leben Halt und Kraft zu geben. Tatsächlich täuscht die christliche Hoffnung nicht und sie enttäuscht nicht, denn sie gründet sich auf die Gewissheit, dass nichts und niemand uns jemals von der göttlichen Liebe trennen kann: „Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? [...] Doch in alledem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“ (Röm 8,35.37-39).“

Kurze Stille

Wechselgebet aus Gotteslob 677, 4.

Lied: z. B. Gotteslob 860 (Vertraut den neuen Wegen) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.



3. TAG: Die Hoffnung lässt uns durch die Dunkelheit unserer Bedrängnisse hindurch ein Licht erblicken.

Lied: z. B. Gotteslob 446 (Lass uns in deinem Namen Herr) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

Geistliche Lesung

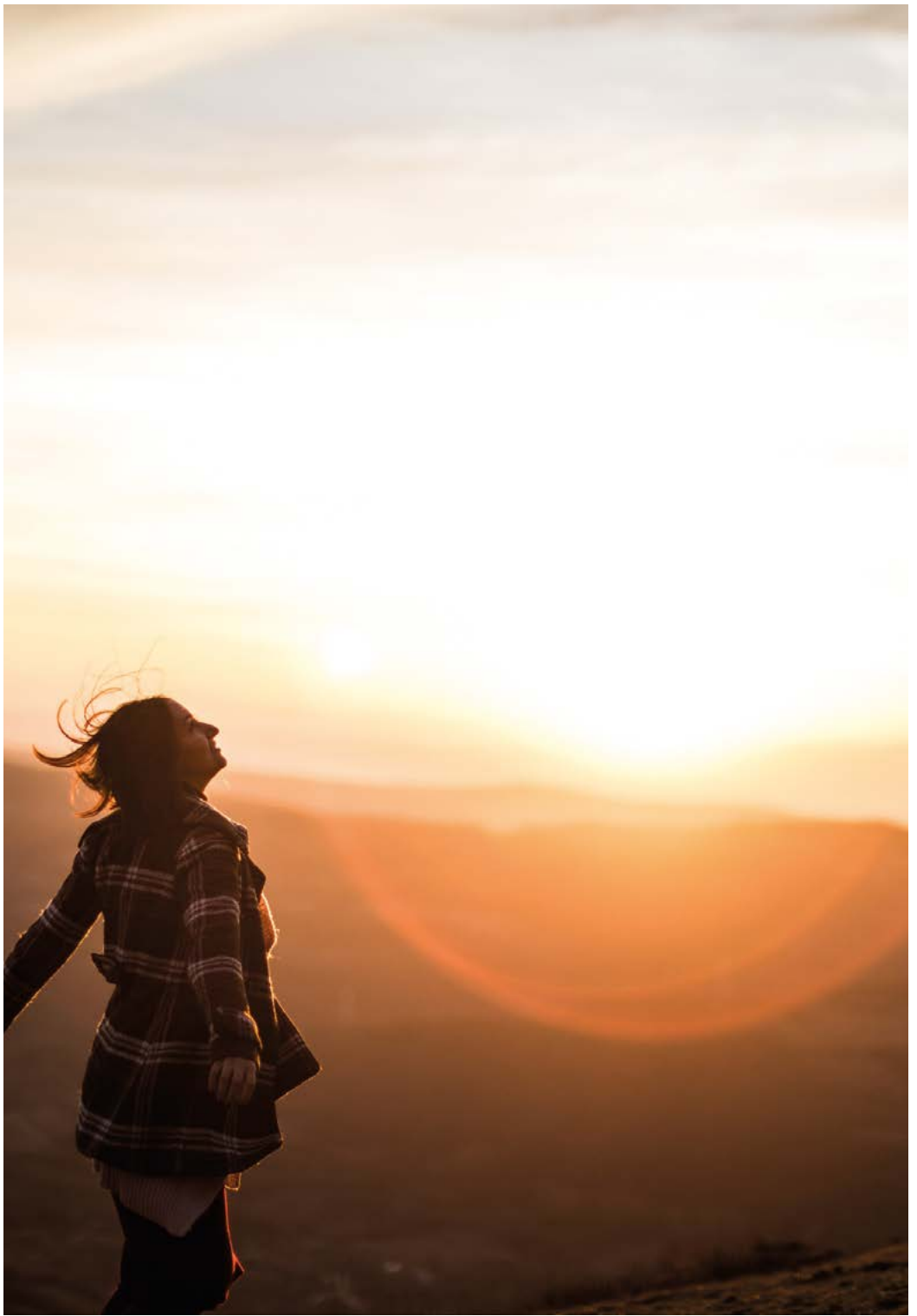
Aus der Eröffnungsbulle von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr:

„Der heilige Paulus ist sehr realistisch. Er weiß, dass das Leben aus Freud und Leid besteht, dass die Liebe auf die Probe gestellt wird, wenn die Schwierigkeiten zunehmen, und dass die Hoffnung angesichts des Leidens zu zerbrechen scheint. Dennoch schreibt er: „Wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung“ (Röm 5,3–4). Für den Apostel sind Bedrängnis und Leid die typischen Bedingungen für diejenigen, die das Evangelium in einem Klima des Unverständnisses und der Verfolgung verkünden (vgl. 2 Kor 6,3–10). Aber in solchen Situationen erblickt man durch die Dunkelheit hindurch ein Licht. Man entdeckt, wie die Verkündigung von der Kraft getragen wird, die aus dem Kreuz und der Auferstehung Christi strömt.“

Kurze Stille

Wechselgebet aus Gotteslob 677, 4.

Lied: z. B. Gotteslob 860 (Vertraut den neuen Wegen) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.



4. TAG: Die Hoffnung auf Frieden in der Welt

Lied: z. B. Gotteslob 446 (Lass uns in deinem Namen Herr) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

Geistliche Lesung

Aus der Eröffnungsbulle von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr:

„Das erste Zeichen der Hoffnung möge sich als Frieden für die Welt verwirklichen, die sich wieder einmal inmitten der Tragödie des Krieges befindet. Weil die Menschheit die Dramen der Vergangenheit vergisst, wird sie von einer neuen, schwierigen Prüfung heimgesucht, bei der viele Völker von der Brutalität der Gewalt getroffen werden. Was steht diesen Völkern denn noch bevor, was sie nicht schon erlitten hätten? Wie ist es möglich, dass ihr verzweifelter Hilfeschrei die Verantwortlichen der Nationen nicht dazu bewegt, den allzu vielen regionalen Konflikten ein Ende zu setzen, wohl wissend um die Folgen, die sich weltweit aus ihnen ergeben könnten? Ist es ein zu großer Traum, dass die Waffen schweigen und aufhören, Zerstörung und Tod zu bringen? Das Heilige Jahr möge uns daran erinnern, dass man diejenigen, die „Frieden stiften“, „Kinder Gottes“ wird nennen können (Mt 5,9)“.

Kurze Stille

Wechselgebet aus Gotteslob 677, 4.

Lied: z. B. Gotteslob 860 (Vertraut den neuen Wegen) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.



5. TAG: Zeichen der Hoffnung für die Kranken

Lied: z. B. Gotteslob 446 (Lass uns in deinem Namen Herr) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

Geistliche Lesung

Aus der Eröffnungsbulle von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr:

„Zeichen der Hoffnung müssen den Kranken gegeben werden, die sich zu Hause oder im Krankenhaus befinden. Mögen ihre Leiden durch die Nähe von Menschen, die sie besuchen, und durch die Zuwendung, die sie erhalten, gelindert werden. Die Werke der Barmherzigkeit sind auch Werke der Hoffnung, die in den Herzen Dankbarkeit wachrufen. Und die Dankbarkeit soll alle Mitarbeiter des Gesundheitswesens erreichen, die unter oftmals schwierigen Bedingungen ihren Dienst mit liebevoller Fürsorge für die Kranken und Schwächsten ausüben. Es darf nicht an umfassender Aufmerksamkeit für diejenigen fehlen, die unter besonders schwierigen Lebensbedingungen die eigene Schwäche erfahren, insbesondere, wenn sie an Krankheiten oder Behinderungen leiden, die ihre persönliche Autonomie stark einschränken. Für sie zu sorgen ist wie ein Lobgesang auf die Menschenwürde, ein Lied der Hoffnung, das das Zusammenspiel der gesamten Gesellschaft erfordert.“

Kurze Stille

Wechselgebet aus Gotteslob 677, 4.

Lied: z. B. Gotteslob 860 (Vertraut den neuen Wegen) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.



6. TAG: Zeichen der Hoffnung für die jungen Menschen

Lied: z. B. Gotteslob 446 (Lass uns in deinem Namen Herr) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

Geistliche Lesung

Aus der Eröffnungsbulle von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr:

„Zeichen der Hoffnung benötigen auch diejenigen, die selbst die Hoffnung versinnbildlichen: die jungen Menschen. Sie erleben leider oft, wie ihre Träume zerbrechen. Wir dürfen sie nicht enttäuschen, denn auf ihrer Begeisterung gründet die Zukunft. Es ist schön zu sehen, wie sie Energien freisetzen, beispielsweise wenn sie die Ärmel hochkrempeln und sich freiwillig in Katastrophensituationen und sozialen Notlagen engagieren.“

Kurze Stille

Wechselgebet aus Gotteslob 677, 4.

Lied: z. B. Gotteslob 860 (Vertraut den neuen Wegen) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.



7. TAG: Zeichen der Hoffnung für die Migranten

Lied: z. B. Gotteslob 446 (Lass uns in deinem Namen Herr) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

Geistliche Lesung

Aus der Eröffnungsbulle von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr:

„Es darf nicht an Zeichen der Hoffnung für Migranten fehlen, die ihr Land auf der Suche nach einem besseren Leben für sich und ihre Familien verlassen. Ihre Erwartungen dürfen nicht durch Vorurteile und Abschottung zunichtegemacht werden. Ein Empfang mit weit geöffneten Armen, wie es der Würde eines jeden entspricht, muss mit Verantwortungsbewusstsein einher gehen, damit niemandem das Recht verwehrt wird, sich eine bessere Zukunft aufzubauen. Den vielen Exilanten, Flüchtlingen und Vertriebenen, die durch die internationalen Konflikte zur Flucht gezwungen sind, um Kriegen, Gewalt und Diskriminierung zu entgehen, mögen Sicherheit und ein Zugang zu Arbeitsplätzen und Bildung garantiert werden, was notwendig ist für ihre Eingliederung in das neue soziale Umfeld. Die christliche Gemeinschaft möge stets bereit sein, das Recht der Schwächsten zu verteidigen. Sie soll die Türen der Gastfreundschaft weit öffnen, damit niemandem die Hoffnung auf ein besseres Leben verloren geht. In den Herzen möge das Wort des Herrn widerhallen, der im großen Gleichnis vom Jüngsten Gericht sagte: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“, denn „was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,35.40).“

Kurze Stille

Wechselgebet aus Gotteslob 677, 4.

Lied: z. B. Gotteslob 860 (Vertraut den neuen Wegen) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

8. TAG: Zeichen der Hoffnung für die Armen

Lied: z. B. Gotteslob 446 (Lass uns in deinem Namen Herr) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

Geistliche Lesung

Aus der Eröffnungsbulle von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr:

„Um Hoffnung bitte ich eindringlich für die Milliarden von Armen, denen oft das Lebensnotwendige fehlt. Angesichts immer neuer Wellen der Verarmung besteht die Gefahr der Gewöhnung und Resignation. Aber wir dürfen unseren Blick nicht von solch dramatischen Situationen abwenden, die inzwischen überall anzutreffen sind, nicht nur in bestimmten Gegenden der Welt. Wir begegnen jeden Tag armen oder verarmten Menschen, bisweilen können das gar unsere Nachbarn sein. Sie haben oft weder ein Zuhause noch ausreichend Nahrung für den Tag. Sie leiden unter der Ausgrenzung und der Gleichgültigkeit von vielen. Es ist ein Skandal, dass in einer Welt, die über enorme Ressourcen verfügt, von denen ein Großteil in Rüstungsgüter fließt, die Armen der größte Teil des Planeten sind, Milliarden von Menschen. ... Ein altes Prophetenwort aufgreifend erinnert uns das Heilige Jahr daran, dass die Güter der Erde nicht für einige wenige Privilegierte, sondern für alle bestimmt sind. Es ist nötig, dass diejenigen, die Reichtümer besitzen, großzügig werden und das Gesicht ihrer Geschwister in Not wahrnehmen. ... Ich erneuere meinen Appell: Mit dem Geld, das für Waffen und andere Militärausgaben verwendet wird, richten wir einen Weltfonds ein, um dem Hunger ein für alle Mal ein Ende zu setzen und die Entwicklung der ärmsten Länder zu fördern, damit ihre Bewohner nicht zu gewaltsamen oder trügerischen Lösungen greifen oder ihre Länder verlassen müssen, um ein menschenwürdigeres Leben zu suchen.“



Kurze Stille

Wechselgebet aus Gotteslob 677, 4.

Lied: z. B Gotteslob 860 (Vertraut den neuen Wegen) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

9. TAG: Grund und Ziel der christlichen Hoffnung

Lied: z. B. Gotteslob 446 (Lass uns in deinem Namen Herr) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.



Geistliche Lesung

Aus der Eröffnungsbulle von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr:

„Die Hoffnung bildet zusammen mit dem Glauben und der Liebe das Triptychon der „göttlichen Tugenden“, die das Wesen des christlichen Lebens zum Ausdruck bringen. Innerhalb deren unauflöslicher Dynamik ist die Hoffnung die Tugend, die sozusagen die Orientierung prägt, die die Richtung und das Ziel des Glaubenslebens anzeigt. ... Ja, wir müssen „reich an Hoffnung“ sein, damit wir ein glaubwürdiges und attraktives Zeugnis für den Glauben und die Liebe ablegen, die wir in unseren Herzen tragen; damit der Glaube freudig und die Liebe leidenschaftlich ist; da-

mit jeder in der Lage ist, auch nur ein Lächeln, eine Geste der Freundschaft, einen geschwisterlichen Blick, ein aufrichtiges Zuhören, einen kostenlosen Dienst zu schenken, in dem Wissen, dass dies im Geist Jesu für diejenigen, die es empfangen, zu einem fruchtbaren Samen der Hoffnung werden kann.

Aber worauf gründet sich unser Hoffen? ... Ich glaube an „das ewige Leben“: So bekennt unser Glaube und die christliche Hoffnung findet in diesen Worten einen grundlegenden Pfeiler. Sie ist in der Tat jene göttliche Tugend, durch die wir uns nach dem ewigen Leben als unserem Glück sehnen. Wir haben aufgrund der Hoffnung, in der wir gerettet wurden, und mit Blick auf den Lauf der Zeit die Gewissheit, dass die Geschichte der Menschheit und die eines jeden von uns nicht auf einen blinden Fleck oder einen dunklen Abgrund zu läuft, sondern auf die Begegnung mit dem Herrn der Herrlichkeit ausgerichtet ist. ...

Der gestorbene und auferstandene Jesus ist die Mitte unseres Glaubens. ... Christus ist gestorben, begraben worden, auferstanden und erschienen. Er ist für uns durch das Dunkel des Todes gegangen. Die Liebe des Vaters hat ihn in der Kraft des Heiligen Geistes auferweckt und zu unserem Heil sein Menschsein zur Erstlingsgabe der Ewigkeit gemacht. Die christliche Hoffnung besteht genau darin: Im Angesicht des Todes, wo scheinbar alles endet, erhalten wir die Gewissheit, dass uns dank Christus, dank seiner Gnade, die uns in der Taufe mitgeteilt worden ist, das Leben nicht genommen, sondern gewandelt wird, und zwar für immer.“

Kurze Stille

Wechselgebet aus Gotteslob 677, 4.

Lied: z. B. Gotteslob 860 (Vertraut den neuen Wegen) oder ein anderes Lied, das geeignet ist.

Impressum

Erzdiözese Freiburg
Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg
Referat Orden und Geistliche Gemeinschaften
Schoferstraße 2
79098 Freiburg

Email: orden@ordinariat-freiburg.de
www.ebfr.de

the 1990s, the number of people in the world who are illiterate has increased from 400 million to 600 million.

There are a number of reasons for this. One is that the population of the world is growing. Another is that the number of people who are illiterate is increasing in many of the developing countries. This is because of a number of factors, including a lack of access to education, a lack of resources, and a lack of political will.

One of the main reasons for the increase in illiteracy is the lack of access to education. In many developing countries, there are not enough schools, and the quality of education is poor. This means that many children do not go to school, and those who do often do not learn to read and write.

Another reason for the increase in illiteracy is the lack of resources. In many developing countries, there is not enough money to spend on education. This means that schools are often underfunded, and teachers are not paid enough to do their jobs properly.

A third reason for the increase in illiteracy is the lack of political will. In many developing countries, the government does not prioritize education. This means that there is not enough money spent on education, and the quality of education is poor.

There are a number of things that can be done to reduce the number of illiterate people in the world. One is to increase access to education. This can be done by building more schools, and by improving the quality of education. Another is to increase resources for education. This can be done by increasing the amount of money spent on education, and by improving the way that money is spent.

Finally, it is important to have political will to prioritize education. This means that the government should spend more money on education, and should make sure that the money is spent properly.

By doing these things, we can reduce the number of illiterate people in the world, and we can help to create a better future for everyone.

There are a number of other things that can be done to reduce the number of illiterate people in the world. One is to provide more training for teachers. This can help to improve the quality of education, and to make sure that teachers are able to teach their students properly.

Another thing that can be done is to provide more resources for students. This can help to make sure that students have what they need to learn, and to make sure that they are able to do their homework properly.

Finally, it is important to have more people who are literate. This means that we need to encourage more people to go to school, and to make sure that they are able to learn to read and write.

By doing these things, we can reduce the number of illiterate people in the world, and we can help to create a better future for everyone.

There are a number of other things that can be done to reduce the number of illiterate people in the world. One is to provide more training for teachers. This can help to improve the quality of education, and to make sure that teachers are able to teach their students properly.

Another thing that can be done is to provide more resources for students. This can help to make sure that students have what they need to learn, and to make sure that they are able to do their homework properly.

